

aus 1871, 1914, 1916
ferner bietet das Heft den
stanten fachhistorischen
eine reich illustrierten
ehung. Hauptreiter Kraft
die ausschlaggebende Orien-
deutsche Textilindustrie in
mit zahlreichen Abbil-
Rundschau enthält eine
der die Ereignisse an der
und die Österreichische
sowie die wichtigsten
Die Beilage „Für die
es für den Familienstisch
he-Nummer weist einen
nug auf.

MEYER

and Chamoissoire, Laysin
Krankheiten
Nahrungsmitteln
Hutwoch und Samstag
und Uebereinkunft

9. FREIBURG

8.74

Steigerung

Karina Albrecht, geb. Lö-
nnheims Wille, von und
für sich, Landrat von und
Vorstand der Vorwurtschafts-
tag 1918, nachmittags
am "Stern" in Laupen,

gerung

ende Gründsäule:
Laupen gelegen.
Landversicherung für Fr. 3000
Atem, 25,50 Atem,
ha 90,60 Atem.
Bücher liegen.

1 ha 0,30 Atem.
50,67 Atem.
3,48,42 Atem.
halten 17,73 Atem.
d sehr günstig gelegen und
tritt 11. November 1918.
und sanitärt. Die Steige-
im Unterzeichneten einge-
rungsobjekte werden man
höchst ein

Der Vertrag:
Festes Haus, Notar.
8.

art in
waren
Katalog vom
Hermann & Co.
THUR
ssige Bedienung.

e Wasser

der "Magen An" be-

geht ist im Jahre 1249

lichem Geschmack

gefleckten Blättern, die
epidioten Verhältnissen
Abfälle und schwabische
Fallen von Unterdrück-
Verdauung, Röltz Gelei-

el gegen epidemische Krank-
mann, Chatton und Cie.,
und Gottlieb Ulrich;
Grimm, Apotheker; Giebel-
gasse; Auer; Konsum-
kasse am See; Sichel, Apoth.;
Apoth.; Stodtweber, Apoth.;
Gremm; Oberlin; Chatton
Neuenburg. — 100.

GOVIN
ESSIG
EMPFOHLEN
ABRIK ZOFINGEN

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formal: "Freiburger Zeitung")

Redaktion und Verwaltungsbüro: Freiburgstrasse 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.08. Annonsenregie: PUBLICATAS, Schweizerische Annonsenexpedition A.-G. Telefon 1.35

Abonnementssatz: 12 Monate 6 Monate 3 Monate 1 Monat
Schweiz: Fr. 14.— Fr. 7.— Fr. 3.50 Fr. 1.40
Ausland: 27.— 13.50 7.50 2.70
Die Sammelnummer steht pro Jahr 2 Fr. 50.
Postleitzahl Nr. 112. Bei der Post besteht 20 Rp. mehr.
Postkarten und Briefe mit dem Aufdruck des Schweizerischen Postamtes sind am Postamt des jeweiligen Aufgabers und dort in der Schweiz zu erwerben. Postkarten sind jeder Deutschen, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen zu erhalten.

Poststellenpreise:

Für den Kanton Freiburg bis Seite 15	Fr. 12.
Für die Schweiz	20.
Für das Ausland	25.
Reklame	40.
Für größere Auflage bedeuten der Markt.	

Redaktion und Verwaltungsbüro: Freiburgstrasse 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.08. Annonsenregie: PUBLICATAS, Schweizerische Annonsenexpedition A.-G. Telefon 1.35

Der Krieg in Russland. — Beratungen im deutschen Hauptquartier. — Die Westoffensive.

Aus der Woche

Just ein Jahr ist nun verstrichen, seitdem die Welt Kenntnis erhielt von jenem denkwürdigen Friedenssturz, den der Vater der Christenheit an die Hände der kriegsführenden Staaten rückte. Ausgestattet mit der höchsten geistigen Gewalt auf Erden, ist Papst Benedict XV. mutig vor die Völker getreten. Getragen von hohem Pflichtbewusstsein für die Friedensmission, welche Christus seinem Stathalter anvertraute, hat er die Mächtigen dieser Welt ermahnt, dem grauenhaften Morden Einhalt zu gebieten und sie auf die fürchterliche Verantwortung aufmerksam gemacht, die sie sich durch die Fortsetzung dieses Bruderkrieges aufstellen.

Er ging noch weiter, er unterbreitete den Regierungen der Kriegsführenden konkrete, praktische Vorschläge, welche als wertvolle Grundlage für einen dauernden Völkerfrieden dienen könnten. Maßloslich sind jene Grundsätze ins Buch der Weltgeschichte eingetragen, und nur mit bitteren Gefühlen der Reue werden die Völker einst die eigene Törichtheit erkennen, welche sie abholt, auf jene Vorschläge einzutreten. Es lohnt sich wohl, auf jene Letztsätze hinzuweisen, haben sie doch im Einen und eines ganzen Kriegsjahres ihre Nichtigkeit bewährt.

Der grundlegende Punkt soll in erster Linie der sein, daß die materielle Gewalt der Waffen durch die moralische Kraft des Rechtes erzeugt wird; so leitete Benedict XV. seine Vorschläge ein. In Stile der Freiheit soll eine schiedsgerechtliche Einrichtung mit einem hohen, friedestiftenden Antheit treten, heißt es weiter. Sicherung der Freiheit der Meere, vollständiger und gegenseitiger Verzicht auf Schadenerfas und Kontributionen, Rückgabe der gegenwärtig in diesen Augenblick besetzten Gebiete (Räumung Frankreichs, Wiederherstellung Belgien, Rückgabe der deutschen Kolonien), verhörmliche Regelung der territorialen Fragen zwischen Deutschland und Frankreich, Österreich-Ungarn und Italien, der österreichischen und Balkanfragen sind die weiteren Nächstenlinien des päpstlichen Vorschlags.

Nun ist ein vierter Kriegsjahr über Europa dahingegangen. Es hat neue Berge von Leichen aufgeworfen, die zitternde Erde hat Ströme Blutes getrunken, die Throler Berge, die venezianische Ebene, die fruchtbaren Gebiete Nordfrankreichs haben neue gewaltige Schlachten gesehen, im Osten haben die Russen unter Kerschch weiter gekämpft und geblutet, bis das Reich, in seinen Grundfesten erschüttert, zusammenbrach. Von den Nebentribünen der Par-

lamente aus haben die Staatsmänner Kriegszielerörterungen angestellt; Wilson hat in 14 Minuten und 4 Seiten ein Friedensprogramm entworfen, das in keiner Weise die Marthe und hohe Gerechtigkeit des päpstlichen Programmes erreicht, aber alles das hat die Menschheit dem ersehnten Frieden nicht nähergebracht. In voller Wissbegierung der Lage wurde in Brest ein Friede geschlossen, dessen Unhaltbarkeit von allem Anfang an feststand. Alle Anstrengungen der Kriegsführenden und ihrer Millionenhäme haben der Welt das nicht geben können, dessen sie bedurft, den verzögern und stärkenden Ausgleichsfrieden.

Und wo stehen wir heute? Die Tagesdiskussion beschäftigt sich wieder mit der Frage vom psychologischen Momenten, der für eine Friedensvermittlung geeignet wäre. Begriffslicher Weise gehen die Meinungen auseinander. Ein erfreulicher Umschwung ist in Deutschland zu konstatieren. Die Rückschläge auf dem Kriegsschauplatz haben abschließend gewirkt auf die aldeutsche Heilsprobe. Der Gedanke von der Notwendigkeit eines Ausgleichsfriedens gewinnt sichtlich an Boden. Eben hat der neue Staatssekretär des deutschen auswärtigen Amtes gegenüber Lloyd George erklärt, "in maßgebenden politischen und militärischen Stellen sei von einem solchen vernünftigen Friedensvorschlag der Entente nichts bekannt. Nur die imperialistischen Ziele der Entente erfordern den Krieg", Lloyd George wird nun seine in seiner Proklamation vom 4. August aufgestellte Behauptung beweisen müssen.

Gegenwärtig halten die beiden Käfer im deutschen Hauptquartier wichtige Beratungen ab. Dieselben beziehen sich ohne Zweifel auf die allgemeine politische und militärische Lage. Unter den politischen Trachten steht der Osten und darunter die polnische Frage im Vordergrunde. Die Anwesenheit aller verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik Berlins und Wiens, sowie zweier österreichischer Erzherzöge und eines polnischen Vertreters legt diesen Schluss allerdings nahe. Aufzufallen ist es dagegen, daß die Presse in Bezeichnung dieser Monarchenzusammenkunft offen von einem neuen Friedensangebot spricht. Es ist gewiß nicht mehr zu früh, wenn man im deutschen Hauptquartier den Bahnhof einer militärischen Entscheidung des Konfliktes an den Nagel hängt. Auch ist die wirtschaftliche Notlage zu groß, als daß man unbestimmt noch weitere Jahre einer ganzen Welt trocken könnte.

Ein kräftiges Wort enthält die eben erlassene Kündigung des deutschen Volksbundes für

Freiheit und Vaterland. Unter Zurückweisung der aldeutschen Kriegstreiber heißt es darin: "Die Männer müssen sprechen, weil die Feinde es wollen; aber im festen Vertrauen auf die Kraft unserer Fronten und die Standhaftigkeit der Heimat sprechen wir es gerade angefeindet des Verteidigungswillens aus, daß das deutsche Volk, für dessen übergroße Mehrheit der Befreiungsbund für Freiheit und Vaterland der Befreiungsbund ist, das Ziel dieser Verteidigungs- kämpfe im Frieden, in Ehren für alle sieht, im Frieden der Verständigung ohne gewaltsame Annexionen und erzwungene Kontributionen, in einem Frieden der Unversehrtheit des Vaterlandes, der die Entwicklungsfreiheit des Volkes ebenso sichert, wie er auch den Feinden die gleichen Güter gewährleistet. Der auf Recht und Gerechtigkeit gegründete Befreiungsbund, die allgemeine Einführung der Schiedsgerichtsbarkeit, der freie Austausch von Gütern in Handel und Verkehr, die Wiederherstellung der Kulturgemeinschaft aller Völker sind hohe Ziele, die dem deutschen Volke heißen. Mögen die Regierungen der Völker unserer Feinde diese unverfälschte Stimme unseres Volkes hören, mögen auch die neutralen Länder sie beachten. Noch einmal: Dies ist die wahre, echte Stimme des deutschen Volkes, das zum Kampfe entschlossen ist, so lange die Not es erfordert, jede Kriegshabe verachtet, den Krieg nicht einen Tag länger fortzusetzen gewillt ist als nötig, um einer gerechten dauernden Frieden für alle zu sichern."

Allein die Frage steht nicht bei den Zentralmächten allein zur Entscheidung. Die Stimmen ist auf Seiten der Gegner durch die jüngsten Erfolge so sehr gestiegen, daß man dort wieder in den lüstlichen Hoffnungen schwelgt. Das entscheidende Wort liegt bei Amerika, und dieses wird es nicht ohne eine Kraftprobe abgehn lassen, sofern nicht das berechnende Marion, gerade mit Rücksicht auf die wachsende militärische und wirtschaftliche Macht seines Verbündeten, vorher zum Einlenken mahnt. Wenn dies nicht geschieht, so werden erst neue fruchtlose Offensiven jene ruhige Überlegung herbeiführen können, die Voraussetzung für eine jede Annäherung ist. In Deutschland selbst scheint man nicht allzu große Friedenshoffnungen zu haben. Auch die Friedensfreudliche "Frankfurter Zeitung" schreibt im Zusammenhang mit der erwähnten Erklärung Simches: "Es ist vollkommen wahr, daß auf Seite der Feinde Deutschlands jetzt sehr wenig Gerechtigkeit zum Frieden wahrnehmbar ist. Darum

müssen wir weiterkämpfen, denn wir stehen in einem harten Kampf zur Verteidigung des Vaterlandes. Weder von Lloyd George noch Clemenceau ist irgend welche Verständigungsbereitschaft erwartbar. Für noch schwerwiegender halten wir den täglich wachsenden Einfluß Amerikas in der Entente. Was etwa an Einsicht bei den europäischen Staaten aussteint, wird aufgehoben durch die kriegswütige Stimmung der Unionstaaten."

Anders ist die Stimmung bei den Neutralen. Die wachsende Not hat das Friedensbedürfnis bei allen vertieft, die nicht ohne Sachlemminde in bewundernswertter Naivität ausländischen Illusionen leben. Hier hat der Gang der Kriegsergebnisse den Glauben an den absoluten Sieg schon längst begraben.

Die Westschlacht.

In der Morgenfrühe des 8. August ist Foch's Gegenoffensive ins zweite Stadium eingetreten. Am Besie - Abschnitt war der erste Stoß zum Stehen gekommen. Der deutsche Widerstand war offenbar so kräftig geworden, daß Foch seine Reserven nicht um einiger taktischer Gewinne willen einzeln wollte. Beim Angriff zwischen Aisne und Marne war von den Alliierten mit Erfolg ein neues Angriffsversuchen angewendet worden. Statt der langen Artillerievorbereitung, welche nur die Aufmerksamkeit des Gegners erregte, wurden zahlreiche Tante eingeführt, welche den Angriff eröffneten, der Infanterie den Weg in die ersten feindlichen Linien bahnen. Schon bei dieser ersten Schlacht wurden hunderte dieser Maschinen eingesetzt, kann dann die Operation zum Stillstand, so konnten sie rasch aus der Front zurückgezogen werden, um auf einem andern Frontabschnitt Verwendung zu finden.

Dieses Angriffsverfahren wurde auch am 8. Juli mit Erfolg angewendet. Foch hatte sich als neue Aufgabe die Einnahme von Amiens gesetzt. Zu diesem Zweck hatte er beiderseits der Somme und zwischen Aisne und Marne zwei Armeen zum Angriffe angelegt. Die Angriffsfront war gut gewählt, indem hier auf dem eben erst in der Frühjahrschlacht gewonnenen Gelände der Feind am wenigsten gut eingekauft sein konnte. Deutscherseits wurden beim Angriff 2-3 englische, vier kanadische, vier australische Divisionen festgestellt. Die Tante kamen in solcher Zahl zur Verwendung, daß die Distanz zwischen ihnen nur auf 60 bis 70 Meter und weniger geschränkt wird. Hinter der Infanterie standen drei Kavalleriebrigaden.

erklärt es im Laufe über die weite Wogen der Rönsdorf.

Von dem Tage an, wo der Mogen, verblich war oder, wie der Bauer sagt, geschrägt hatte, hat sich des Landwirts eine eigenständige Spannung bemächtigt, die sich erhöht, bis die Ernte beginnt. Die lange Frage: "Wird, was gesät ist, auch geerntet, oder wird die Arbeit durch Mäuse oder Mäuse, durch schwere Wetter oder verheerende Stürme für ein Jahr vernichtet?" steht ihm bei jedem Witterungsunterschlag vor der Seele.

Die Ernte hat begonnen und mit ihr eine Summe von Arbeit, die vorängt und eilt, sich überstürzt und an vielen Stellen zugleich bewältigt sein will, so daß man John Säume statt zwei haben müßte. Den Bauer läuft jedoch dieses vielseitige Arbeitstheken nicht, im Gegentell es fühlt ihn. Er ist ein Befehlsgeber in seinem Fleische, ordnet an und gibt Weisungen, greift selbst mit an und bringt bis zum Abend die Arbeit, die zu bewältigen am Morgen unmöglich, am Mittag noch fraglich schien.

Die Ernte hat begonnen und kommt Feld und Flur ein anderes Aussehen verleihen. Das frische, saftige Grün des Moors und Juni ist entstanden. Das herrliche Schauspiel einer wogenden Rönsdorf, wie den Wellen des Meeres gleich, ist abgeehbt. Der Mogen, der

stark ästhetischen Reize aus. Er steht majestatisch aufrecht, wie ein gerodetes Holz, Baum am Baum, gleich hoch, so daß ein Weinstock wie eine dicke Ebene erscheint. Dazu kommt keine Blätter, ein leuchtendes Gold, das im Sonnenblaze von den schweren Körnergegenen großen Glanz ausstrahlt. Wer einmal ein großes, reiches Weizenfeld im fließenden Lichte gesehen hat, kann es begreifen, daß vor Orientale von einem "Athenenfeld" spricht.

Die Ernte hat begonnen! Der Schnitter schwingt die Sense und die Schnitterin hebt unter dem Klingen der Sense die gemähte Frucht ab. So geht es im Laufe, das scharfe Klirren der Sense, das zwischen der Sense und dem Schnitter nicht mehr vereint, sondern erfüllt den ganzen Grund. Wie eine rhythmische Musik schallt es über die Flur, als würde sie feierlichen Tempo aufspiel.

Hast du schon einmal einen Bauer bei der Arbeit betrachtet? Die Sense scheint nicht jedes Werkzeug, sondern hat in seiner Hand Leben bekommen. Da steht der Bauer steif, mit dem Sensenbüchel nach rechts ausladend, den scheinigen Arm ausgestreckt, den Blick fest vor sich hin gerichtet, ein Bild der Kraft und des festen bevingenden Willens. Einen Bauer, der seine Arbeit versteht, zu betrachten, ist ein ästhetischer

Festliches

Die Sichel klingt, die Sense klirrt.

Vielen Gegenenden unseres Waterlands. Iren neu erlernt eine neue Erntepoesie kennen und jedenfalls loben: die Getreideernte. Die heraldisch wogenden Getreidefelder sind ja schon überall die Lieblingskinder des Groß- und Kleinbauern geworden. Den ganz eigenartigen, fast weihgeweihten Geist der Getreideernte haben wir jüngst in der "Münch. Volkszeitung" überraschend gart geschildert von einem K. Woos. Mit einigen ganz kleinen Wendungen heichnet die Schilderung auch unsere schwäbische Getreideernte. Dies zur Einsicht.

Das hohe Lied der Arbeit erhebt im Feld und Flur die Sichel klingt, die Sense klirrt, die Mähdroschine rattert. Die Ernte hat begonnen, sie ist in vollem Gange. Wie ein Gedenk Spricht der Bauer der alten Zeit das Wort: "Die Sichel klingt, um den Anbruch der Ernte zu bezeichnen. Es ist ihm wie ein heiliges Zeichen, wenn da und dort aus dem wogenden Feld Sonnenblumen erhöht. Das frische, saftige Grün des Moors und Juni ist entstanden. Das herrliche Schauspiel einer wogenden Rönsdorf, wie den Wellen des Meeres gleich, ist abgeehbt. Der Mogen, der

en private Versammlung heraus, daß die offiziellen Kongreß nur unter ihnen könnten.

für Peking (?). Die aus britischer Quelle, aus in Peking der britische Mr. de la Rose (?) wie also beweisen, daß freundlich abgewiezen, der Vertrag auf den Vertrag zuerst war. (1.)

f von Salzburg wurde bisherige Weihbischof Dr. Röhl. Der neue Fürstlichen Verhältnissen. Er in Salzburg, wurde dann professor und 1911 zum

Der neue Kirchenfürst

Waldungen: meldet, ist der Sohn der großen Familie der geflohen. Es bedeutet einen großen Verlust. Manche französische Sache ge-

"Tempo" schreibt, nächtigt in der Epizentrale. Es wird voraussichtlich vor, der sich als oberster Ge-

Welt: Preiserhöhung kann am höchsten. Pfarrherr von begehen.

Lachens. Der Zentralpartei von Genf hat bestimmt die Kandidatur Besson, Direktor der hiesigen Präsidium des Städtischen Nationalrat für den 2. August. Lachens freitags vorzuschreiben. Besson und Louis Nationalrat und derzeit Plainpalais, der durch die kassiert wird, werden also in

he für die Schweizer in schweizer in der Thürse befreidungsnot, da auch bei Preise die dringend nötige Hilfe kaum erhältlich sind. des kürzlichen Gefundenen an das Schweizerische Freiheit, um von der Schüre zu erhalten. Das geprüft.

Nach einer Mitteilung Wirtschaftsdepartements, ließ die herzliche die Gründ durchschlüssig auftrag an Zweckes, eine Reise an Leibnitz, dagegen keinen Entzug an Wien auszugegängigen Verabredungen konstituieren für das Departement eine Obherrschaft und den folge der Anfang von Obst e bisher aus Personen setzt wird, die von der Obherrschaft eine besondere erhalten haben. Diese ist auf weiteres nicht redest, für Tafel und für Obst zum Dörren, den Bedürfnissen der eingesangestellt wird. Baumwollen sind betr. Absatz und mit Obst gleichgestellt. Um einen Teil des Obstes auf obd vorstehende Art der eingeführten, werden Bestimmungen aufgestellt von alkoholhaltigen Gebelei der Granaten aufgesetzten Fällen nur wirtschaftliche Verteilung verarbeitet werden, Einlegen und Brennen nötiger Aufstellung als bezeichnet werden müßt, ist

durch Deutschland. Das Forum in St. Gallen teilt den schweizerischen und in Bern gesetzten Ver- Durchschriften von Süßereien und Süßwaren zu einer Ver- geringung die bestrengung bestrengt vorläufig für das antrags vorwerfen soll. Mit Durchführungsbestimmungen. Die deutschen Delegierter Regierung erläutert, dererindustrie könne sich auch längst ihres Erstellung von Durchführ- t sein werde.

Berufsschüler Radfahrer. Über den Bür- verg von der Stadt bestimmt, mögliche am Mittwoch abend der 28-jährige Bäcker Ernst Bähn von Weil am Rhein mit seinem Geschäft über Nämmer nach Düsseldorf hinunterfahren, als der erster die Herrschaft über sein Amt verlor und mit Wucht auf das Straßenbord geschleift wurde. Der Verunglückte wurde ins Spital von Weil am Rhein überführt, wo er am Donnerstag früh seinen Verletzungen erlag.

Kanton Freiburg

für die Festesolonten der Stadt Freiburg.

Das Hilfswerk hat folgende Gaben erhalten: Chocoladefabrik Villars, Fr. 1000; Chemische Düngersfabrik, Fr. 600; Anonym (durch Mgr. Eisele), Fr. 500; Papierfabrik Mertenbach, Fr. 200; Staatsbank, Fr. 100; Schweizerische Postsparkasse, Fr. 100; Freiburgische Kantonalbank, Fr. 100; Freiburg Hypothekarbank, Fr. 100; Die Mitglieder der Schulkommission, Fr. 100; Deutscher Gemischter Chor, Fr. 100; Konsumgesellschaft Esperance, Fr. 100; Anonym (durch Dr. Charles Kaiser), Fr. 100; Dr. E. Eigenmann, Chatton und Cie, Fr. 50; (durch Dr. Stephan Eggli), Fr. 50; Frau Johanna Eisele, Barfüßerin Schwester, in Freiburg, Fr. 50; Arbeiterverband Freiburg, Fr. 50; Industrielle S. A., Fr. 30; Konsumverein Concordia, Fr. 20; Dr. Ehlers, Unternehmer, Fr. 20; Anonym, Fr. 20; Anonym (durch Dr. Stefan Braeck), Fr. 20; Deutscher Männerverein, Fr. 20; Anonym (durch Dr. Clemence, Abbot), Fr. 1250; Frau Baum-Chapale, Fr. 10; Arbeiterunion der S. A. B., Fr. 10; Frau Charles Gager, Fr. 10; Anonym (durch Dr. Marie Louise Piller), Fr. 10; Aikenham, Fr. 750; Dr. Muuselle, Fr. 5; Gemischter Chor von St. Gallus, Fr. 5; Chorherr Bössens, Fr. 5; Dr. Jules Geissmann, Fr. 5; Dr. E. Sermoud, Fr. 5; Anonym, Fr. 4; Dr. Joseph Hirt, Fr. 3; Anonym, Fr. 250.

Es sei neuerdings darauf hingewiesen, daß man unter folgenden Bedingungen Mitglied dieses so wohltätigen Werkes werden kann: Durch eine einmalige Einzahlung von 100 Fr. durch einen Jahresbeitrag von 5 Fr. mit Mitgliedsrecht und durch einen Beitrag von unter 5 Fr. ohne Mitgliedsrecht. Anmeldungen liefern man an Dr. Max Eisele, Kaufmann, Kassierer, zu richten.

Angreifende Kriege.

Man schreibt uns aus Arbeiterkreisen: Es scheint, daß in unserem Kanton, besonders im Sensebezirk, die Arbeiter nicht alle gleich gestellt sind in bezug auf die Lebensmittelversorgung.

Die Staatsarbeiter in den Rüstungsgebieten Solothurn und Aargau beziehen nach Aussage der dortigen Arbeiter jede Woche 1 Kilo Teigwaren, 500 Gramm Reis, 500 Gramm Brot, nebst genügender Milch, den Preis für 15 Fr.

Es ist nun eine große Anzahl Arbeiter mit dem Streichen im Schwarzwald und Aargau beschäftigt. Diese haben bis jetzt noch nichts erhalten als letzten Sonntag jeder 1 Kilo Teigwaren für den Monat Juli. (?) Diese Arbeiter haben wahrscheinlich viel die anstrengendere Arbeit als die Staatsarbeiter in den Rüstungsgebieten. Wie manche arme Familienbauer muß dabei Lebensmittel sparen, um seine Kinder auch nur annähernd genügend zu essen geben zu können. Eindeutig müssen die Arbeiter des Staates auch behandelt werden wie die übrigen Arbeiter, oder es muß auch den andern Arbeitern geholfen werden. Sollte dies nicht genügen, so wird man sich anderswohin wenden. Es ist nur recht und billig, wenn auch wir andern Arbeiter jede Woche 1 Kilo Teigwaren und 500 Gramm Reis erhalten.

Motorwagenführer.

Offiziere, Unter-Offiziere und Soldaten aller Waffengattungen, die einen Motorwagen führen können, und welche nicht schon im Motorwagendienst der Armee eingeteilt sind, erhalten hiermit den Befehl, sich vor dem 24. August beim Kreiscommandanten in Freiburg, unter Beilage des Dienstbüchleins zu melden, behufs Erstellung von Motorfahrzeugen-konzen.

Gottesdienstordnung.

Spanien, den 18. August. Pfarrkirche St. Martin, 6 1/2 Uhr, feste heilige Messe; 8 1/2 Uhr, Hochamt, 10 Uhr, feste hl. Messe, deutsche Predigt, 1 1/2 Uhr, Leser und Segen, 7 1/2 Uhr, Rosenkranz und Abendmahl.

Frankfurterkirche, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8 Uhr, feste hl. Messen, 9 Uhr, Hochamt, 10 1/2 Uhr, feste hl. Messe, 2 1/2 Uhr, Leser und Segen.

Kapuzinerkirche, Deutsche Kirche, 12 den 18. August, nachmittags 4 Uhr, Versammlung mit Professor. Unterweisung für die Kandidaten und Polizei, nachmittags 3 Uhr. Offizier für alle deutsche Studenten.

Neueste Meldungen

Samstag, 8 Uhr morgens.

Die französisch-englische Offensive

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 16. Aug. (Wolf.) Amlich. Großes Hauptquartier. Heeresgruppe Kronprinz August: Kämpfe am Kemmel und bei Péronne-Bapaume. Stärkere Vorstoße des Feindes südlich bei Ypres, bei Ypres und nördlich der Aa wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Böhmen: Westlich von Roer und südwestlich von Bapaume heftige Kämpfe, besonders beiderseits der Aa, gegen Passy und an den Höhen westlich der Aa feindliche Angriffe folgten. Südlich von Thiepval kessels das Geschäft des Feindes in den Händen des Feindes. Im übrigen folgten wie seine Angriffe vor unserer Frontstellungen teilweise im Gegenstoß zurück. Schwere Verluste erlitten der Feind in den Kämpfen um Passy. Hier schmiedete er bis zu sechs Malen vergeblich an und wurde nach 10 Minuten, ehe letzterer Kampf in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: An der Aa nahm die Feuerkraft am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab. Lieutenant Udet errang seinen 54. und 55. die Oberleutnant Koenneke und Major Roeder seinen 22. und 23. Lieutenant Roeth seinen 21. Sieg über Hindenburg.

Berlin, 16. Aug. (Wolf.) Amlich, vom 16. August abend aus dem Hauptquartier in Reichenau eingetroffen.

Die Besetzungen im deutschen Hauptquartier.

Berlin, 16. Aug. (Wolf.) Großes Hauptquartier. Wie erwarte Zusammenkunft der Kaiser hat das innige Einvernehmen und die völlige Übereinstimmung in Bezug auf die politischen und militärischen Anlagen wieder zutage treten lassen und auch die gleiche und treueste Auslegung des Bündnisses festgestellt. Das Zusammensein der Monarchen war von der Möglichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen, sowie den Interessen ihrer Völker entspricht. Die leitenden Staatsmänner und militärischen Spitzen haben gründlich und fruchtbare Aussprache abgehalten. Der I. und II. Minister des Kriegs und des Ministeriums des Außen, Graf Bismarck und Generaloberst Streiter von Asch wurden vom deutschen Kaiser in bevorwürfter Zubereitung empfangen. Desgleichen hat Kaiser Karl den Reichskanzler, Grafen Herkling und Generalfeldmarschall von Hindenburg empfangen.

Berlin, 17. Aug. (B. & B.) Der Kaiser ist gestern Abend aus dem Hauptquartier in Reichenau eingetroffen.

Der Krieg im Rußland.

Moskau, 16. Aug. (Wolf.) (Verhältnis) Die Petersburger Telegrafenagentur meldet von der tschecho-slowakischen Front: Wir landeten bei Belciemore und drangen bis Kaschaujewo vor, wo wir Getreidevorräte vorhanden. Der Stab der tschecho-slowakischen Truppen befindet sich in Kaschaujewo, von wo er durch unser Artillerieangriff vertrieben wurde. Die Stadt Swijschuk befindet sich in unseren Händen. Murman-Bezirk: In der Richtung Poworina-Jarisch haben unsere Truppen die Station Pojana südlich von Poworina eingenommen. Nördliche, lautlosen Front: In der Richtung Schwarzer Meer-Kuban haben wir die Station Kuban besiegt.

London, 16. Aug. (Havas.) Amlich britisches Bericht vom 16. August, nachmittags. Vergangene Nacht schossen wir unsere Linien nordöstlich von Moslancourt ein wenig vor. In dieser Gegend wurde ein feindlicher Angriff auf einen unserer Posten nach Lebhaslem abgewiesen. Am nordöstlichen Rand des Dieppes-Walde spielt sich gleichfalls ein dreitägiges Kampf ab. Unsere Patrouillen gingen dort auf das linke Ufer der Aa über. Weiter nördlich drangen unsere Patrouillen zwischen Beaucourt f. Acre und Buissey an Mont vor. Die feindliche Artillerie zeigte außerordentliche Tätigkeit an der Somme, sowie zwischen dem Va Bassacanal und Opern.

London, 16. August. (Havas.) Britische Mitteilung vom Abend. Ein starker feindlicher Gegenangriff gegen Domery wurde abgewiesen. Der Feind ließ über 50 Gefangene in unserer Hand. Zur Bekämpfung mit den Franzosen verwüsteten wirre vorgetriebenen Kontingente wichtige Fortsätze gegen Fresnoy-le-Roy-Kanonen.

Südfronten.

Paris, 16. Aug. (B. & B.) Amlich wird verhaftet: Italienischer Kriegsminister: Neue italienische Angriffe gegen die Montzola-Stellung scheiterten an der schweren Gegenwehr vor Abteilungen des ehemaligen Geschützregiments. Sonst verlor im Kosakenabschnitt der gesetzige Tag ohne besondere Kampfhandlung. Auf dem Monte Giacomo wurden feindliche Sturmtruppen abgewiesen.

London, 16. August. (Havas.) Amlich wird verhaftet: Italienischer Kriegsminister: Neue italienische Angriffe gegen die Montzola-Stellung scheiterten an der schweren Gegenwehr vor Abteilungen des ehemaligen Geschützregiments. Sonst verlor im Kosakenabschnitt der gesetzige Tag ohne besondere Kampfhandlung. Auf dem Monte Giacomo wurden feindliche Sturmtruppen abgewiesen.

London, 16. August. (Havas.) Amlich wird verhaftet: Italienischer Kriegsminister: Neue italienische Angriffe gegen die Montzola-Stellung scheiterten an der schweren Gegenwehr vor Abteilungen des ehemaligen Geschützregiments. Sonst verlor im Kosakenabschnitt der gesetzige Tag ohne besondere Kampfhandlung. Auf dem Monte Giacomo wurden feindliche Sturmtruppen abgewiesen.

London, 16. August. (Havas.) Amlich wird verhaftet: Italienischer Kriegsminister: Neue italienische Angriffe gegen die Montzola-Stellung scheiterten an der schweren Gegenwehr vor Abteilungen des ehemaligen Geschützregiments. Sonst verlor im Kosakenabschnitt der gesetzige Tag ohne besondere Kampfhandlung. Auf dem Monte Giacomo wurden feindliche Sturmtruppen abgewiesen.

der halben Tageesschädigung für die Bahnmeister nach den Anträgen des Generaldirektors und der ständigen Kommission genehmigt.

Der Verwaltungsrat genehmigte dann neue Anträge bez. Gewährung von Zuglizenzen zu den variablen Nebenbezügen für Zugbegleitungs- und Maschinpersonal.

Gesundheitswechsel in Petersburg.

Bern, 16. Aug. Ende 1917 ist die von Herrn Odier, Minister im Ausland, aus Gesundheitsgründen eingetretene Demission unternommen. Verabschiedung der geleisteten Dienste vom Bundesrat genehmigt worden. Trotz seiner Demission hat Herr Odier in sehr geprägtem Weise bis in die letzten Tage die Schweiz in Aufland vertreten. Heute hat nun der Bundesrat zum Ministerseckenamt in Aufland ernannt Herrn Gundob. Seiner der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich.

Erdbeben.

Zürich, 16. Aug. Nach Mitteilung der schweizerischen Erdbebenpartie wurde in Zürich am 14. August nachmittags 3 Uhr 12 wieder ein starker Erdbeben verübt, ebenso wurde am 15. August 1 Uhr 32 in Zürich und Chur ein heftiges Fernbeben aus über 10.000 km. Entfernung registriert.

verschiedene Meldungen.

Bern, 16. Aug. Auf Grund amtlicher Befehle hat der Bundesrat durch Beschluss vom 16. August Ungarn als Infektionsgefahr erklärt.

Vorlesungen für Grippe-Mekonaleszenzen.

Bern, 16. Aug. Zur Grippe-Epidemie (Mitg.) Das schweizerische Gesundheitsamt hat fürlich das Wohlwirtschaftsdepartement darauf aufmerksam gemacht, daß die Infektionen auch in gutartig verlaufenden Fällen stark angreift und man bei den Mekonaleszenzen ausgesprochene Schwächezustände beobachtet, die sehr lange andauern können. Das Gesundheitsamt hat damit die Vorsorge verbunden, es sollte ganz allgemein eine vorübergehende Erhöhung der Lebensmittelrationen angeordnet werden, um den Ernährungsstand der durch die Grippe betroffenen Bevölkerung zu heben.

Eine Konferenz der Vorsichter der mit der Lebensmittelversorgung betrauten Amtsräte kam zum Schluß, daß eine allgemeine Erhöhung des Lebensmittelrationen nicht möglich sei. Auf ärztliches Zeugnis hin wurden aber visser geistige Zusatzrationen gewährt. Nach dem Vorschlag der Konferenz wird vorläufig auch der Nachweis der Grippe-Mekonaleszenzen vorzugehen und sich darüber auszufragen, ob der Patient nicht in der Lage ist, durch nicht rationierte Lebensmittel seinen Organismus wieder genügend zu kräftigen.

Nach dem Vorschlag der Konferenz sollen überdies die Kantonsregierungen eingeladen werden, bei der Verteilung der ihnen durch den Bund fürlich gemachten bedeutenden Zuwendungen an Monopoltakteln die Grippe-Mekonaleszenzen möglichst weitgehend zu berücksichtigen.

In der Stadt Bern wurde am Donnerstag wieder ein Todesfall gemeldet.

Der Gemeinderat beschloß am Donnerstag die Beilehrhaltung der Versammlungs- und Gottesdienstverbote.

Langnau: Der Gemeinderat gestattet vom nächsten Sonntag an die Abhaltung der öffentlichen Gottesdienste. Die Schulen nehmen den Unterricht am Montag, den 19. August, wieder auf. Verbote bleiben alle Versammlungen und Versammlungen, Tanzställe, Volksfeste, sowie auch öffentliche Leichenfeiern.

Gangenhal: Seit Samstag sind 20 neue Fälle zu verzeichnen. Die Schule erst am 26. August wieder zu beginnen.

Der Zürcher Stadtrat ermächtigt das Gesundheitsamt unter Vorbehaltung weiteren Rückganges der Grippekrankheit provisorisch zu gestalten: Vom 16. August an die Wiederabhaltung des öffentlichen Gottesdienstes in Kirchen und von Gottesdiensten im Freien, vom 21. August an die Abhaltung von Vorträgen, Vereins- und religiösen Versammlungen und Konzerten in geschlossenen Räumen, sowie die Wiederaufnahme von Theatern, Kleinkunstbühnen und Kinos. Die Aufhebung der im Beschluss vom 20. Juli weiter genannten Maßnahmen bleibt späterer Beschlusssatz vorbehalten.

Schaffhausen, 16. August. Nach einer Statistik der kantonalen Sanitätsdirektion wurden im Kanton Schaffhausen in der Zeit vom 4.-10. August zusammen 1017 Grippefälle festgestellt. Davon fallen 38 auf Militärpersonen. In den letzten Tagen scheint die Krankheit in der Stadt und auf dem Lande eher wieder etwas zugenommen zu haben.

Verantwortliche Redaktion: J. Baumgard, abo.

Der Siebente

für die Seelenruhe des in Mürten verstorbenen

Herrn Tobias Ems

wird in seiner früheren Pfarrkirche St. Moritz (Augustiner) zu Freiburg abgehalten werden, nächsten Dienstag den 20. August 1918, morgens 8 Uhr.

R. I. P.

Freiburger Staatsbank

Bilanz per 31. Juli 1918

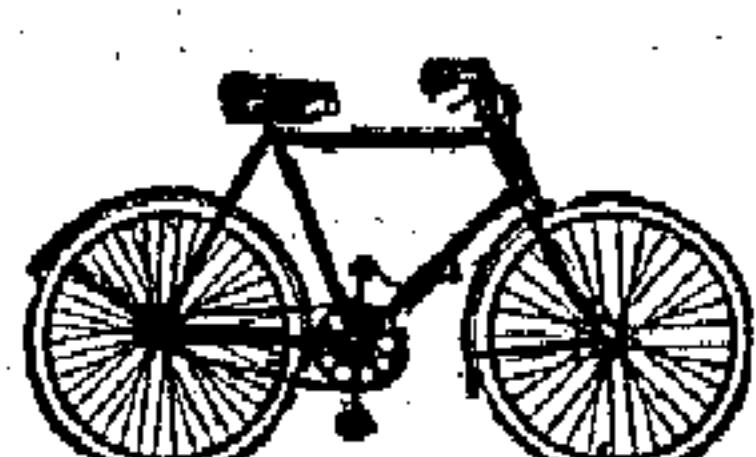
Aktiven	Passiven
Kassa inl. Guthaben bei der Nationalbank und Postcheck 982,694 86	Dotationäkital 30,000,000
Banken u. Korrespond. 21,876,518 82	Reservefonds 1,700,000
Schweizer Wechsel 8,359,268 61	Spezial Reservefonds 250,000
Darlehen an Gemeinden u. Corporationen 13,948,085 23	Banken und Korrespondenten 5,971,916 54
Konto-Korr. Debitor 37,174,215 59	Konto-Korrent-Kreditoren 7,601,813 65
Hypothekar-Anlagen 16,992,929 89	Wechsel und Annahme 320,330
Effekten 9,275,037 15	Obligationen, Kassascheine inl. feste Anleihen 11,785,593 98
Coupons 142,859 85	Verborgungs- u. Rohsfähigkeit für Beamten 51,971,106 73
Immobilien, nicht zum eigenen Gebrauch bestimmt 487,079 06	Gesellschaftskonti. 169,903
Mobilien u. Immobilien 977,007 60	Gesellschaftskonti. 6,030,427 24
Gesellschaftskonti. 5,584,399 45	Total 115,810,096 14
Total 115,810,096 14	

Freiburg, den 13. August 1918.

Eine Serie amerikanischer Rollpulte mit Zentralverschluss, in Eichen, hell, am Lager Billig, solid, praktisch bei Fr. BOPP, Möbelhandlung Schützengasse 8, FREIBURG

Preiskugeln Sonntag der 18. August 1918 in der

Wirtschaft "zur Trappe" in Alterswil Gabensatz 250 Fr. In bar bei ungünstiger Witterung 8 Tage verschoben. Freundschaft lädt ein. Das Komitee.



Velos!!

Soeben eingetroffen große Auswahl in

Prima Fahrrädern

zu vorzüglichen Preisen.

Ersatzteile und Zubehörden Reparaturen prompt und billig

Jos. DOUSSE, Velohandlung
Düdingen

Walliser Aprikosen

gross Rössli: 5 Fr. 10 kg. 20 kg.
Extra 10,50 20,50 40,—
Mittlere 9,50 18,50 36,—
S. Confituren 9.— 17,50 34.—
Zum Steril. 11.— 21,50 42.—
Vondauaz, Charrat, Wallis

Zu kaufen gesucht

Ein hübsches, heimliches Heimwesen von 5 bis 10 Quadranten. Schriftliche Offerten an das Geschäftsbureau Hot. Schneider, Freiburg. 1617

Zu mieten gesucht

Häuschen oder sonnige Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern und Garten. Eintritt spätestens Martinstag. 1611 Alfons Hilti, Pieriste, Flamat.

Wanzen

samt Brut werden geruhsam vertilgt kein Schwefel, kein Gas & Jahr kontraktierte Garantie — Disinfektion — Desinfektion von Krankenzimmern — I. Freiburger Reinigungs-Institut J. Willimann FREIBURG Steinbauer-gässchen

KROPP und dicken HALSEN

Zurückholung Kropfzell „Strumatum“ Das Mittel zum Aus in allen und krankhaften Fällen. Einziges Erfolg garantiert. Preis: 16. Stücke Fr. 2.50 Blatt Fr. 4.— Prompte Beführung durch die Jurav-Apotheke. Biel. 148

Dies Ende September

ist seit das

Verien-Wonnemont

auf die

„Freiburger Nachrichten“

nur 2 Fr.

Heimwesen zu verkaufen

Infolge Todestall schreibt die Erbschaft des Herrn Augustin Michaud, Literatur, in Stäffis a/See, das Heimwesen, welches sie in Frassen besitzt, des Inhalts von 20 Hektaren 55 Quadraten — Land ist, Qualität zum Verlaufe aus. Schöner Obstgarten und Garten an das Gebäude angrenzend. Großes Wohnhaus, Scheune, Stallungen, Schweinestall, Remisen, Fruchtspeicher, Holzschoß. Alles neu erbaut. Geräumiger Hof. Küstergewöhnlich günstige Lage an der Kantonalstraße Stäffis a/See-Pettingen (Patzen). Ansicht wie auch Offerten sind bis 1. September nächstes am Herren S. Voigt, Friedenstrichter, in Stäffis a/See, zu richten. 156?

HUMILIMONT

bei BOLL (Geyerz)

Kurhaus & Erholungsheim, das ganze Jahr geöffnet (Mäßige Preise)

Aufnahme von Herren- und Gemütskranken und Erholungsbedürftigen, sowie Behandlung von Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten, Phlatarunt, allgemeine Schwäche, Übermüdung, Morphin und Alkoholentzugskranken. — Physikalisch-diätische Therapie. Keine Geistes- und Lungenkranken.

Eigene Kapelle — Hausgeistlicher — Kath. Pflegeschwestern

— Ein Assistenzarzt —

Weitere Ansicht und illustrierte Prospekte durch die örtl. Direktion Dr. med. P. Voltachewski.

Offene Apotheke

Sonntag, den 4. August und für den Nachtdienst von Samstag, den 3. August, von 9 Uhr abends an bis Freitag, den 9. August, Nacht unbegriffen. 1608

Apotheke LAPP

St. Niklausstrasse.

Zu vermieten

in Freiburg, Centralstraße, schöner, großer moderner, gerichteter Laden, Hofu. s.w.

Es wenden an die Freiburger Handels- und Im-

mobilien-Agentur A. G.,

Hängebrückegasse 79, Frei-

burg. Telefon 4.33.

Anzeige an das Publikum

Verwendung der trockenen Abfälle aus Küche und Garten

Gemäß Beschluss des schweiz. Volkswirtschaftsdepartements werden sämtliche Haushaltungen der Stadt Freiburg eingeladen, die trockenen Abfälle aus Küche und Garten, welche zur Viehfütterung verwendet werden können, in einem speziellen Behälter aufzubewahren.

Es ist verboten, diese Abfälle mit unreinen, oder für die Fütterung schädlichen Bestandteilen zu vermischen.

Die städtische Baubehörde wird diese Abfälle regelmäßig und gleichzeitig mit den Abfallabfuhrungen einsammeln.

Die städtische Baubehörde macht die Bevölkerung auf die Bußen aufmerksam, welche aus der geflügelten Richtbezeichnung, oder aus Nachlässigkeit begangenen Übertretung der erwähnten Vorschriften resultieren. 1621

Bevor Sie Ihre Bestellung machen, verfehlen Sie nicht, unsern Katalog zu verlangen.

Bei gleicher Qualität immer billiger im Preis

Modern Schuh-Co. A.G.

J. Marty, Geschäftsführer
FREIBURG



ANZEIGE

Wie befreien uns heimlich Ihnen anzeigen, daß wir die Bewilligung zum Ankauf und Austausch von Landwolle besitzen.

Wir empfehlen uns bestens LEHMANN, Lausanne-gasse 28—30.

Die Hausbacköfen (Patent Schenk)

ergeben anerkannt das beste und billigste Hausbrot. Bei Landwirten, Bäckern und Brotverkäufern eingeführt, haben sie sich infolge der schweren Chamotte-Ausfärbung zum Dören von Obst u. Gemüse einzigt bewährt.

Patent-fleisch-Häuschen aus dicken Eisenplatten für Kaminstäbe u. Sägemehlfeuerung.

Koch- und Waschherde für Holz- und Kohlenfeuerung. Man verlangt illustre Preislisten gratis und franco.

Joh. Schenk, Ofensfabrik, Langnau, Bern. Schweiz. Landesausstellung Bern: Goldene Medaille höchste Auszeichnung. Vertreter: Schmid-Baur & Cie., Eisenhdg., Freiburg. Alois Spicher, Maschinenhdg., Überstorf.

„CALORIE“

Zentralheizungen

Sanitäre Installationen

Staubsauger Einrichtungen

24 a Altbrunnen-Gasse 24 a, FREIBURG

Telephon 1.44

Tüchtige Drainagenarbeiter

finden sofort gut bezahlte Arbeit und Stundenlohn.

Moos. Sich melden bei Herrn Albin Blaues Berg, Schmitten (Freiburg).

Heilung Unterleibsbrüche ohne Operation

Bern: Wallgasse 4; Mittwoch abend 7—9 Uhr; Donnerstag vorm. 1/2 8—10 Uhr. Seit 81 Jahren bewährtes Heilmittel. Dr. med. E. Steffes, Baden.

Natürlich

wegen Propaganda nur 80 Fr. gar. liefer. Serien Kriegs-

Zeitung Revolution 10, 20, 50 Lepis 1. Dr. Katalog-

wert Fr. 5. Auf. Polen, Engl. Frank. Kolonien,

Japan, Egypten, Brasilien, Ostd. 100 Fr. Ka-

talogwert Fr. 8.50. Nied. Ind. Bulgarien Kriegs-

marken, Neu-Südafrika, Chile, Finnland, Spanien,

Canada, auch Kriegsmar. Holland, Philippinen, Belgien,

Transvaal, Cuba, Engl. Schill. Merse, Portugal, Deutsch-

Belgien, Schieden, auch Kronenwerte, Extra nach 10

Stück Censur-Briefe etc. Porto extra. Postcheckkont. VII/064. Gegen Zeitschriften, Dreiländerbrief. 17. Eugen.

Monat 12 Monate 6 Monate
Schweiz: St. 14.— St. 7.—
Schweiz: 27.— Die Sammlung kommt auch
Postkarten als 111. Post
Postkarten für die
Postkarten ausserdem für
die Ausstellung der
Rebalktions- und Ve-

Brief aus dem

Schon wiederholt hält nun mehr vierwöchigen
gerne ein paar Seiten über „Freib. Nach.“ und
und den Krankenbestand datenpäckchen; doch es
sorge z. der Arbeit so
beschäftigung ausgeschal-

Sei jetzt 8 Tage n
goitlos derart gebe
besser schnauen, sondern
Augenblick für außerdem
erklären kann.

Als ich durch zweigeschossiges
hierher kam, lagen in den
Lungen der Etappenjan
G. W. von Solothurn e
davon waren ungefähr
im Militärspital erkrankt
heute an der Grenze und
„deutsch“ sagt, als „Gra
getonten. Da auch in die
schwer Erkrankten
befördert werden, so g
Fälle mit schweren Ver
Transport sind diese di
meinen Dafürhalter der
mert worden. So wa
eingerichteten Patien
vielen war sie sogar d
Wochen gab es denn oft
süle an einem Tag. W
sind an der Grippe-Epi
32 Soldaten gestorben,
Soldaten und ein Arz
treuen Arbeit. Die Lan
merkwürdigen Kranken
reichlich beobachtet wer
trotz bester Pflege in
andere sind 2—3 Wo
beständigen Lungene
schönen Tages liegen s
Fieber darnieder, wäh
an beiden Lungenflügel
Gehirnentzündung nun
gen, anhaltenden Ge
Doch wir hier bittere
Fälle erleben, wird jed
würde zu weit führen,
eine schwache Schilder
Sünden so mancher S
hörigen zu versuchen.

Ginen Trost aber
von Anfang ihres Auf
nämlich in jeder Bezi
Pflege von Seiten der
Krankenschwestern erhö
sehlt da an guter Kos
mitteln, selbst nicht den
Form des Champagn
stand es verlangte. S
zeugung aller, die un
bender besuchten, um
dass die frischen Solda
gen, rechtzeitig diesen
seins hatten. Für ar
Borschus aus der Nat
ben, um ihnen die Kos
osten zu bezahlen. D
ten Zustand wird den
oder telefonisch vom
präziser Bericht gege
wohl auch öffentlich
ende von Angehörigen
reichen Schimpfereien
trieben, aber vielfach
verlegung von Mil
alarmiert worden wa
dann mit grösster Br
Versorgung der frani
gen Augen wahrne
gewiss eine Dichtete
Geschichte der Grippe.

Wie schon gesagt, il
Zeit der Seuche von